

MITTEILUNGEN DER REDAKTION :

Die Hauptaufsätze dieses Heftes beschäftigen sich mit den *Lehren des Wahlergebnisses* vom 6. September für die deutsche Arbeiterbewegung. Die einzelnen Autoren kommen bei ihren Überlegungen keineswegs zu gleichen Ergebnissen. Dieser Zeitschrift wurde bei ihrer Begründung die Aufgabe gestellt, als ein Forum der fairen Aussprache auf der Grundlage freier Meinungsäußerung zu dienen. In den bisher 46 Ausgaben der „Gewerkschaftlichen Monatshefte“ haben wir zahllose Beiträge veröffentlicht, mit deren Inhalt sich weder die Redaktion noch der Bundesvorstand des DGB als Herausgeber zu identifizieren vermochten. Auch in Zukunft wird unser wesentliches Anliegen das Gespräch sein, die offene Aussprache und Auseinandersetzung über die sozialen Probleme unserer Zeit. Wir haben niemals nach der parteipolitischen Zugehörigkeit oder der Weltanschauung unserer Mitarbeiter gefragt, sondern lediglich nach ihrer Fähigkeit, von ihrem geistigen Standort aus zu der Lösung der Fragen beizutragen, die uns als einem Organ des Deutschen Gewerkschaftsbundes aufgegeben sind. Aber gerade unsere weitherzige Haltung legt uns die Verpflichtung auf, alle Bemühungen entschieden zu bekämpfen, die darauf abzielen[^] eine freie Organisation wie die Gewerkschaft „auf Vordermann“ zu bringen.

Im letzten Heft begannen wir mit der Veröffentlichung von „*Briefen an die Redaktion*“. In dieser Ausgabe drucken wir sechs Briefe ab, die sich in der Hauptsache mit dem Aufsatz von *Karl Bednarik* „Kultur und Massengesellschaft“ beschäftigen. Wie wir erwarteten, hat dieser Aufsatz zu zahlreichen kritischen Zuschriften Anlaß gegeben, die wir leider nicht alle veröffentlichen können. Wir haben aber sämtliche Briefe dem Autor zugeleitet, der sich hoffentlich zu ihnen äußern wird.

Die „*Aussprache*“ enthält neben einem Beitrag von *Prof. Dr. Fritz Marbach* auch eine erste Stellungnahme zu dem Aufsatz von *Prof. Dr. von Nell-Breuning* über „Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand“. Weitere Beiträge zu diesem Thema folgen im nächsten Heft.

Max Wönner (geb. 1896 in München) erlernte das Schlosserhandwerk und trat 1911 dem Deutschen Metallarbeiterverband bei. Er war im ersten Weltkrieg von 1915 bis 1919 und im zweiten Weltkrieg von 1939 bis 1945 Soldat. 1919 wurde er Angestellter des Deutschen Verkehrsbundes (Ortsverwaltung München). 1926 bis 1927 besuchte Wönner die Akademie der Arbeit in Frankfurt und das Firecroft College in Birmingham. Seit 1946 ist Wönner Mitglied des DGB-Landesbezirksvorstandes Bayern. Als sozialdemokratischer Abgeordneter gehörte er dem ersten Bundestag von 1949 bis 1953 an.

Heinz Abosch (geb. 1918 in Magdeburg) studierte in Straßburg und Paris, wo er heute als Korrespondent deutscher Zeitungen tätig ist. Während des Krieges beteiligte er sich an der deutschen Widerstandsbewegung in Frankreich.

Das *Novemberheft* wird u. a. folgende Beiträge enthalten: *Prof. Friedrich Lenz* „Politische Ordnung und Wirtschaftsprinzip“, *Paul Ufermann* „Die große Hüttenarbeitersperrung vor 25 Jahren“, *Wolf Donner* „Mythos und Möglichkeit einer Konsumentensouveränität“, *Oskar Wettig* „Das Kammerwesen in Westdeutschland“, *Konrad Schayer* „Wege der Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand“, *Dr. Dieter Schewe* „Hochschulreform und Hochschulexperiment“.

Wie in den Vorjahren erscheint auch für 1953 eine solide *Ganzleinendecke* für die „Gewerkschaftlichen Monatshefte“. Der Preis beträgt 1,80 DM.

Einbanddecken für den Jahrgang 1952 stehen in beschränkter Anzahl noch zur Verfügung.

Wir empfehlen, zur Bestellung die diesem Heft beiliegende Karte des Bund-Verlags zu benutzen.

Der *Monat*

EINE
INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT

Heft 60 · September 1953

Raymond Aron

Glaube ohne Illusion

Richard Lowenthal

Am Ende einer Epoche

* * *

Der Juni-Aufstand

Hugh Trevor Roper

Hitler und Franco

François Bondy

Brief aus Paris

Fritz Oscar Schub

Rückblick und Ausblick
auf das Theater

Chefredakteur: Melvin J. Lasky

Redaktion: Berlin-Dahlem,
Saargemünder Straße 25

Vertrieb: Der Monat, Frankfurt a. M.,
Rahmhofstraße 2-4

Was ging in Frankreich vor?

*Welche Gewerkschaften haben dort
den maßgebenden Einfluß?*

Solche und ähnliche Fragen beantwortet

EUGEN NAEF

Zur Geschichte des französischen Syndikalismus

Geistige Kräfte der freien französischen
Gewerkschaftsbewegung in der ersten
Hälfte des 20. Jahrhunderts

260 Seiten, broschiert 10,50 DM

Die französische Gewerkschaftsbewegung, der Syndikalismus, hat ihre Wurzeln nicht, wie oft angenommen wird, im Staatssozialismus von Marx oder Lenin. Individualismus, Föderalismus, Anarchismus, ja vielleicht sogar Liberalismus und Christentum sind für ihr geistiges Gesicht bestimmender gewesen als Zentralismus und Marxismus. Der Kampf der gegensätzlichen Ideologien um die französische Arbeiterschaft wird in diesem Buch spannend und konzentriert mit wissenschaftlicher Zuverlässigkeit geschildert.

Zu beziehen

durch die Abteilung Buchhandel im

Bund-Verlag GmbH
Köln-Deutz Schließfach 6